



Der Europäische Sozialfonds im Freistaat Thüringen

in den Jahren 2007 bis 2013



Nutzen Sie Ihre Chancen



Grußwort



Der Europäische Sozialfonds (ESF) wurde eingerichtet, um in den Mitgliedstaaten und Regionen der Europäischen Union die Unterschiede bei Wohlstand und Lebensstandard abzubauen und dadurch den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu fördern. Seit 1991 leistet der ESF auch im Freistaat Thüringen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels.

In der Zwischenzeit hat in Thüringen die vierte Förderperiode (2007 bis 2013) begonnen, und auch in diesem Zeitraum ist der ESF ein wichtiges Instrument, um die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, die demografischen Herausforderungen zu meistern, Aus- und Weiterbildungsanstrengungen zu forcieren, Existenzgründern zu helfen, die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu fördern, Bildung, Forschung und Innovationen zukunftsweisend auszurichten oder internationale Partnerschaften und den Austausch von Wissen über die Landesgrenzen hinaus auszubauen.

Zur Erfüllung dieses umfangreichen Aufgabenpakets stehen dem Freistaat Thüringen in der aktuellen Förderperiode insgesamt 629 Millionen EUR ESF-Mittel zur Verfügung. Das ist eine Menge Geld. Umso wichtiger ist es, allen Interessierten die Aufgaben, Abläufe und Schwerpunkte des ESF näherzubringen.

Insofern freue ich mich sehr über die Neuauflage der Broschüre, denn hier werden viele wichtige Fragen rund um den ESF beantwortet. Ob Förderschwerpunkte oder -kriterien, Richtlinien oder Ansprechpartner – die Broschüre bietet mit wenigen Worten eine gute Orientierung. Und Orientierung ist wichtig, damit das Geld wirkungsvoll zum Einsatz kommen kann.

Mit Blick auf die Herausforderungen von morgen hoffe ich daher auf viele interessierte Leser, die – angeregt durch die Broschüre – mehr erfahren wollen über die Fördermöglichkeiten des ESF oder besser noch, die mit Eifer und guten Ideen gleich mit neuen Projekten durchstarten wollen, und appelliere an alle Engagierten im Land:

Nutzen Sie Ihre Chancen – ich wünsche Ihnen dabei viel Glück und alles Gute.

Es grüßt Sie herzlich

A handwritten signature in black ink that reads "Jürgen Reinholz". The signature is stylized, with the first letters of the first and last names being prominent.

Jürgen Reinholz

Thüringer Minister für Wirtschaft, Technologie und Arbeit

Inhaltsverzeichnis

Chancen nutzen!	5
Europa für Thüringen. Chancen 2007 bis 2013	6
Schwerpunkte der ESF-Förderung in Thüringen	7
Prioritätsachse A:	
Förderung von Beschäftigung und Weiterbildung	8
Prioritätsachse B:	
Qualifikationen verbessern und Innovationen stärken	12
Prioritätsachse C:	
Integration erleichtern und Chancengleichheit schaffen	18
Prioritätsachse E:	
Transnationale und interregionale Partnerschaften	24
Der ESF im TMWTA	28
Zahlen, Daten und Fakten	30
Förderkriterien und Kontaktmöglichkeiten	33
Richtlinienübersicht	34

Chancen nutzen!

„Der Europäische Sozialfonds ist ein Fonds, der den Mitgliedstaaten der EU größere Verantwortung überträgt, für partnerschaftliches Handeln steht, lokale Lösungen für lokale Probleme fördert und in Menschen investiert.“

Mit den EU-Strukturfonds – dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – fördert die EU die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Regionen in Europa.

Der ESF ist das wichtigste Instrument der Europäischen Kommission zur Entwicklung der Beschäftigung. Der ESF unterstützt den Freistaat Thüringen in seinem Ziel, langfristig wettbewerbsfähig und attraktiv für Thüringer Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu bleiben bzw. zu werden. Die berufliche Eingliederung von Arbeitslosen und benachteiligten Gruppen wird vor allem durch die Finanzierung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen gefördert.

Die Strategie für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds in Thüringen von 2007 bis 2013 wurde im „Operationellen Programm“ festgelegt und von der Europäischen Kommission am 17. Juli 2007 genehmigt.

Ein Ziel des ESF ist es, möglichst viele Bürger an Aus- und Weiterbildung zu beteiligen, um auf diese Weise das Beschäftigungsniveau zu steigern und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Thüringens voranzutreiben.

Für den aktuellen Förderzeitraum fließen dem Freistaat Thüringen im Rahmen der ESF-Förderung EU-Mittel in Höhe von rund 629 Millionen EUR zu; zusammen mit



öffentlicher und privater Kofinanzierung stehen damit mindestens 836 Millionen EUR zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung von Chancengleichheit und Nachhaltigkeit wird der ESF einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels und zur demografischen Erneuerung in Thüringen leisten. Im Rahmen eines partnerschaftlichen Prozesses werden die Sozial- und Wirtschaftspartner, Nichtregierungsorganisationen, Ressorts der Landesregierung und kompetente Arbeitsmarkt- und Bildungsakteure die Umsetzung des Programms begleiten und an der konzeptionellen Weiterentwicklung mitwirken, um die Förderstrategie ständig den ökonomischen, sozialen und ökologischen Erfordernissen in Thüringen anpassen zu können.

Europa für Thüringen. Chancen 2007 bis 2013

Der ESF hat in den Jahren 2000 bis 2006 einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft sowie zur Erweiterung und qualitativen Verbesserung des Aus- und Weiterbildungsangebotes geleistet. Durch Qualifizierungs-, Integrations- und Reintegrationsangebote konnten deutliche Erfolge bei der Vermeidung und Bekämpfung sozialer Ausgliederung sowie bei der Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt erzielt werden. Die Förderung von Existenzgründern ermöglichte darüber hinaus rund 20.000 Arbeitslosen einen neuen Start in das Erwerbsleben.

Ziele des ESF in Thüringen in der Förderperiode 2007 bis 2013

Der ESF basiert auf den übergreifenden und miteinander verbundenen Zielen der Lissabon-Strategie: der Vollbeschäftigung, der Verbesserung von Arbeitsplatzqualität und -produktivität sowie dem sozialen Zusammenhalt und der sozialen Integration. Die Ziele der unterschiedlichen Förderschwerpunkte sind die Stärkung der Thüringer Unternehmen und Arbeitnehmer, die Steigerung der Chancengleichheit sowie die Etablierung von Partnerschaften über regionale und nationale Grenzen hinweg.

In der laufenden Förderperiode 2007 bis 2013 haben Projekte zur Qualifizierung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, zur Förderung von Personal- und Wissenstransfer in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation sowie zur Ausweitung des Weiterbildungsangebotes für ältere Arbeitnehmer ein stärkeres Gewicht – ohne dabei die Maßnahmen zur Integration Erwerbsloser zu vernachlässigen.

Die ESF-Förderung setzt gezielt bei den Problemen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Thüringens an:

- Demografischer Wandel,
- Wettbewerbs- und Innovationsdruck insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen in der Region,
- Deckung des Fachkräftebedarfs,
- unzureichende Integration Benachteiligter,
- zu geringer Anteil von Frauen in Führungspositionen.

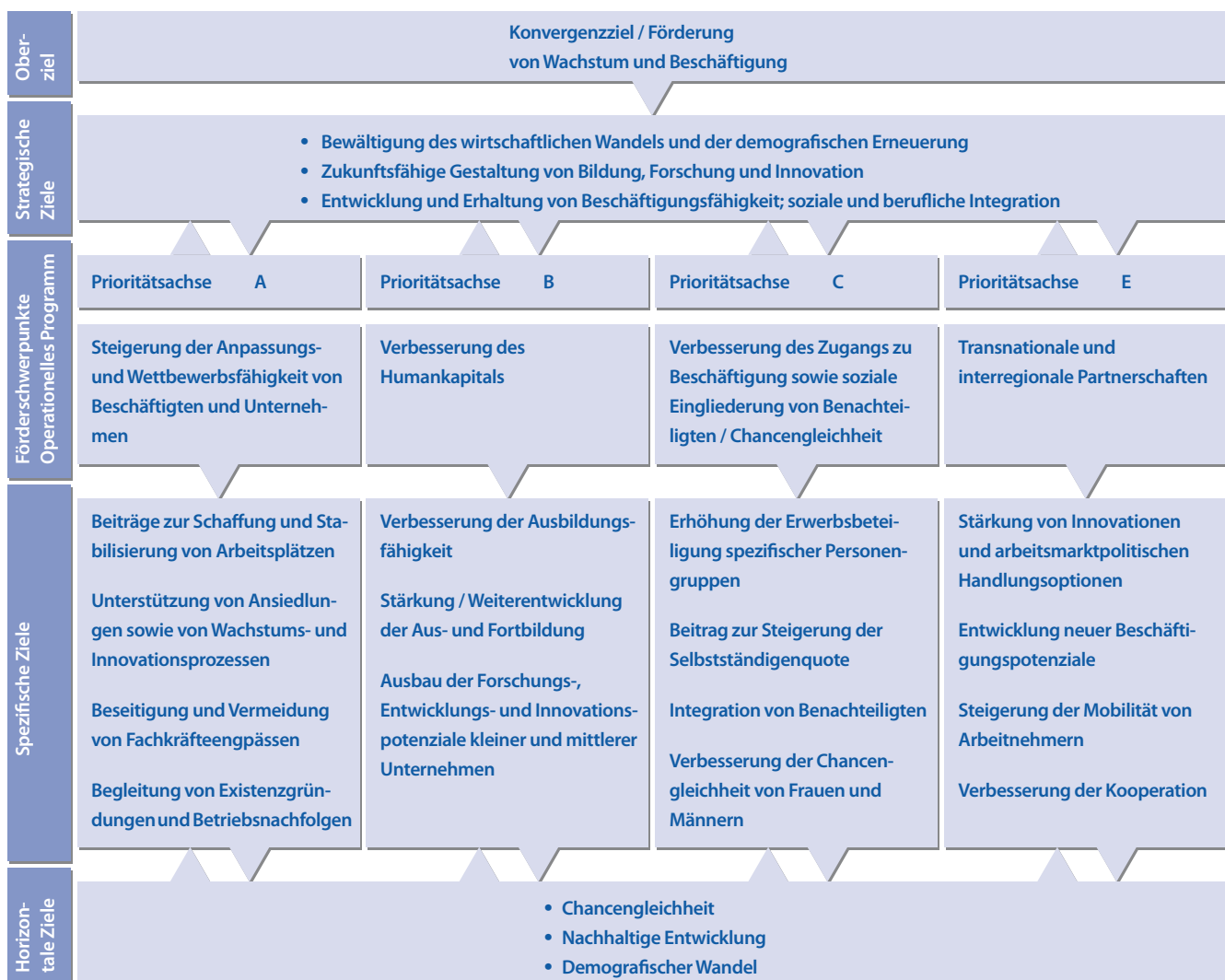


Schwerpunkte der ESF-Förderung in Thüringen

Die Strategie des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen orientiert sich sowohl an den übergeordneten Zielen der europäischen Struktur- und Beschäftigungspolitik als auch an nationalen und regionalen Handlungserfordernissen. Die Übersicht verdeutlicht das Zielsystem des ESF-Einsatzes in Thüringen.

Für den Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen ergeben sich in der Förderperiode 2007 bis 2013 fünf Prioritätsachsen, denen wiederum spezifische Handlungsfelder und Aktionen zugeordnet sind.

Die einzelnen Förderschwerpunkte des Operationellen Programms sowie deren spezifische Ziele werden auf den folgenden Seiten näher beschrieben.



Übersicht über alle Prioritätsachsen und spezifischen Ziele (ohne Prioritätsachse D = Technische Hilfe)

Prioritätsachse A

Förderung von Beschäftigung und Weiterbildung

Die Ausgangssituation

Die wirtschaftliche und demografische Entwicklung Thüringens erfordert besondere Aktivitäten, weil Schüler- und Absolventenzahlen sinken, das Durchschnittsalter der berufserfahrenen Fachkräfte steigt und gleichzeitig in vielen Unternehmen der Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften wächst. Bedingt durch die in Thüringen vorherrschenden Betriebsgrößen wurde in der Vergangenheit zu wenig Augenmerk auf eine zielgerichtete Personal- und Organisationsentwicklung gelegt.

Welche Ziele verfolgt der ESF?

- Schaffen und Stabilisieren von Arbeitsplätzen durch berufsbegleitende Qualifizierungsangebote und Förderung der Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer,
- Unterstützen von Ansiedlungen sowie von Wachstums- und Innovationsprozessen durch berufliche Qualifizierung und Förderung von Innovationen der Arbeitsorganisation,
- Beseitigen und Vermeiden von Fachkräfteengpässen durch Erhöhung der Zielgenauigkeit berufsbegleitender Qualifizierung,
- Begleiten von Existenzgründungen sowie Unterstützen der Betriebsnachfolgeprozesse und Beraten von KMU zur Stärkung der Managementkompetenz.

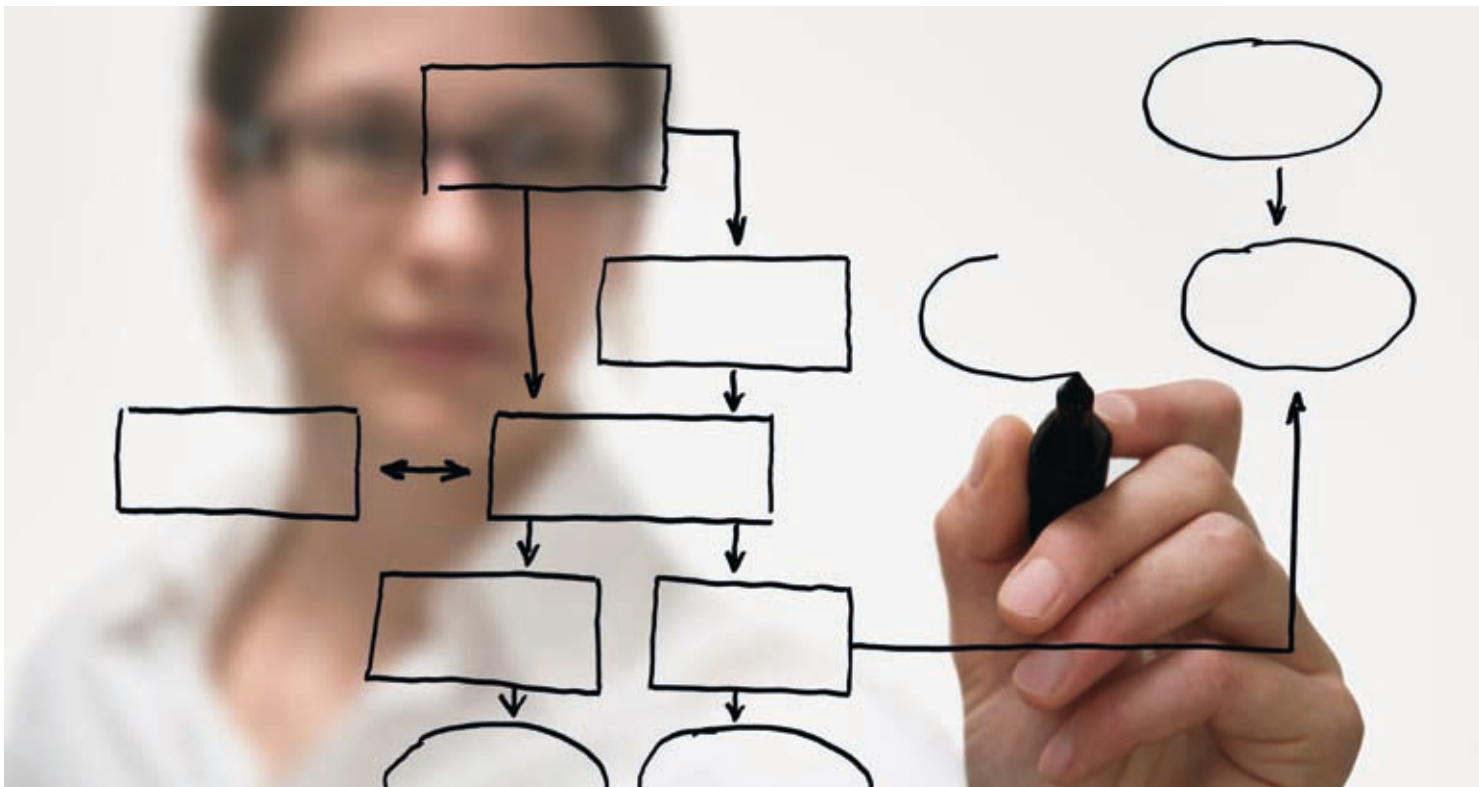
Welche Chancen ergeben sich aus der ESF-Förderung für Thüringen?

1. Die demografische Dynamik in den Ballungsräumen Thüringens kann genutzt werden, indem Beschäftigung und Strukturentwicklung regionalspezifisch gefördert werden.
2. In Thüringen gibt es bereits viele wettbewerbsfähige Unternehmen. Aus Mitteln des ESF (Förderung KMU-Entwicklung, Flankierung von Ansiedlung und Erweiterung sowie Beschäftigungsaufbau) können aber vor allem im industriellen Sektor „Wachstumskerne“ ausgebaut werden.
3. Die im Freistaat Thüringen ansässigen Kleinst- und Kleinunternehmen weisen eine hohe Eigeninitiative auf. Durch Förderung und Beratung von Existenzgründern und Kleinunternehmern unterstützt Thüringen mit ESF-Mitteln gezielt den Unternehmergeist.
4. Auch für KMU in Thüringen herrscht ein hoher Wettbewerbs- und Anpassungsdruck. Durch den „Innovationsdruck“ können neue Marktsegmente eröffnet werden. Hierzu müssen die Unternehmen anpassungsfähiger werden, und das betriebliche Innovationspotenzial muss durch Beratung und Qualifizierung gestärkt werden.
5. Absolventen sind aufgrund der Qualität des Bildungssystems in Thüringen sehr gut ausgebildet. Durch die Förderung mit Mitteln des ESF sollen für sie bessere Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen.
6. In Thüringer Unternehmen besteht ein zunehmender Bedarf an Fachkräften. Die gute Qualifikation der Auspendler wird durch gezielte Förderung des Zugangs zu ausbildungsadäquaten Beschäftigungsmöglichkeiten und durch entsprechende Dienstleistungsangebote genutzt.
7. Die Doppelbelastung Familie und Beruf wird für immer mehr Menschen zur Herausforderung. Die Maßnahmen des ESF können gezielt eingesetzt werden, um Unternehmen auf dieses Problem aufmerksam zu machen und auf diese Weise die Implementierung familienfreundlicher Beschäftigungsmodelle zu fördern.

ESF stärkt Gründer

Der ESF fördert Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung, zur Beratung und zum Coaching von Existenzgründern und von KMU. Darüber hinaus unterstützt der ESF die Konzipierung und Erprobung neuer Modelle der Arbeitsorganisation sowie Netzwerke, die auf Erfahrungsaustausch und auf eine Verbesserung der beruflichen Qualifizierung abzielen.

So können beispielsweise Menschen, die eine Existenzgründung beabsichtigen, Existenzgründerschulungen besuchen und Beratungen in Anspruch nehmen. Der Existenzgründerpass ermöglicht dies aus Mitteln des ESF. Durch dieses Vorgehen wird sichergestellt, dass Existenzgründer nicht nur finanzielle Unterstützung erhalten, sondern sich auch auf die neuen Aufgaben vorbereiten können.



Prioritätsachse A

Aktion A.1: Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen



Neue Lernkultur fördert Werterhalt

Das Projekt WERTERHALT entwickelt Methoden für den generationenübergreifenden Wissenstransfer am Arbeitsplatz und für die altersgerechte berufliche Weiterbildung, damit Know-how und Erfahrung älterer Mitarbeiter auch nach deren Ausscheiden im Unternehmen verbleiben. Aus typischen Arbeitsprozessen werden Lernprozesse abgeleitet, um Wissenspotenziale älterer Beschäftigter offenzulegen und Wissen zwischen ausscheidenden und verbleibenden Beschäftigten auszutauschen.

Das Ergebnis – praxisnahe Anleitungen zur Strukturierung von Übergabeprozessen, zur Gestaltung von innerbetrieblichen Lernprozessen und zum Einsatz von personalwirtschaftlichen Instrumenten – trägt dazu bei, Wissen und Erfahrungen im Unternehmen zu sichern, Einarbeitungsphasen effektiver zu gestalten, ältere Beschäftigte durch Qualifikationen länger in Beschäftigung zu halten, Motivation, gegenseitige Achtung und eine praxisbezogene Lernkultur zu fördern.

„Die Anerkennung der Leistung Älterer fördert deren Motivation und die Bereitschaft, kontinuierlich am Leistungsprozess des Unternehmens teilzuhaben. Durch den Wissenstransfer erhalten die lernenden Jüngeren einen Know-how-Zuwachs, die gebenden Älteren eine Bestätigung ihrer Arbeitsleistung. Durch die Lernprozesse bleibt die Beschäftigungsfähigkeit erhalten, und die Kompetenzniveaus aller Beteiligten werden angehoben. Individuelle Lernverfahren werden gefördert und tragen so zur stärkeren Wertschätzung des einzelnen Beschäftigten bei.“

(Uwe Jäger, eichenbaum – Gesellschaft für Organisationsberatung, Marketing, PR und Bildung mbH)

Projekt	WERTERHALT im Thüringer Netzwerk Demografie, TND
Träger	eichenbaum – Gesellschaft für Organisationsberatung, Marketing, PR und Bildung mbH Uwe Jäger Friemarstraße 38 99867 Gotha jaeger@eichenbaum.de www.eichenbaum.de
Inhalt	Entwicklung von modellhaften Curricula, Instrumenten und Verfahren bzw. Adaption vorhandener Methoden zur Steuerung, Begleitung und Dokumentation des intergenerativen Wissenstransferprozesses sowie der altersgerechten beruflichen Weiterbildung
Förderung aus ESF-Mitteln	128.074,00 EUR im Zeitraum vom 01.08.2008 bis 31.07.2011
Mittelverwendung	Personal-, Sach- und Verwaltungsausgaben, Öffentlichkeitsarbeit
Fazit	„Die Projektdurchführung wäre ohne die Förderung durch den ESF in dieser Form nicht möglich. Dies gilt insbesondere für die Vernetzung innerhalb des Thüringer Netzwerks Demografie. Den komplexen Herausforderungen des demografischen Wandels kann mit einem Netzwerk, das die individuellen Stärken seiner Partner bündelt und Synergien ermöglicht, eher begegnet werden als mit einem Einzelansatz.“ (Uwe Jäger, eichenbaum – Gesellschaft für Organisationsberatung, Marketing, PR und Bildung mbH)

Prioritätsachse A

Aktion A.2: Förderung von Unternehmergeist und arbeitsplatzschaffenden Existenzgründungen durch Beratung und Coaching

Rüstzeug für die Selbstständigkeit

Nach dem Fachhochschulstudium machte sich Denise Motschmann als Restauratorin im Raum Eisenach selbstständig. Durch die Förderung mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds konnte die Jungunternehmerin Existenzgründerseminare besuchen, die ihr notwendiges und vertiefendes Wissen für den Schritt in die Selbstständigkeit vermitteln. Anleitungen für den Geschäftsverlauf und Einblicke in unternehmerische Prozesse unterstützten die Restauratorin beim Aufbau ihrer Existenz.

Ziel für die Restauratorin ist es nun, die Bekanntheit ihres Angebotes zu steigern, Kontakte zu knüpfen, ihren Kundenkreis dadurch zu erweitern und Aufträge zu akquirieren. Die Jungunternehmerin konnte bereits erste kleinere Aufträge umsetzen, Kostenangebote unterbreiten und auch an einer beschränkten Ausschreibung teilnehmen.

*„Durch die Möglichkeit, Existenzgründerseminare zu besuchen, erlangte ich wichtige Einblicke in bis dato unberücksichtigte Bereiche der Selbstständigkeit. Der unternehmerischen Komponente meiner Tätigkeit hätte ich sonst nicht in dieser Tiefe Beachtung schenken können.“
(Denise Motschmann, freiberufliche Restauratorin)*



Projekt	Existenzgründung
Träger	Denise Motschmann freiberufliche Restauratorin
Inhalt	Schritt in die Selbstständigkeit, Teilnahme an Existenzgründerkursen
Förderung aus ESF-Mitteln	450,00 EUR im Zeitraum vom 10.09.2008 bis 09.03.2009
Mittelverwendung	Teilnahme an Existenzgründerseminaren
Fazit	„Ohne die Förderung durch den ESF hätte ich mich zwar selbstständig gemacht, jedoch nicht die Möglichkeit gehabt, Existenzgründerseminare zu besuchen. Die Kurse waren eine wichtige Hilfestellung rund um den Aufbau meiner Selbstständigkeit und das unternehmerische Management.“ (Denise Motschmann)

Prioritätsachse B

Qualifikationen verbessern und Innovationen stärken

Die Ausgangssituation

Die Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Thüringer Unternehmen rückt durch die zunehmende Standortkonkurrenz um qualifiziertes Personal und demografische Entwicklungen in den Fokus der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik. In den vergangenen zwei Jahren konnte die Arbeitslosigkeit vor allem bei Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen erfreulicherweise deutlich reduziert werden. Zwischenzeitlich zeigen sich infolge der wirtschaftlichen Rezession jedoch wieder schwierigere Entwicklungen, so dass sich der positive Trend der vergangenen Jahre auf dem Arbeitsmarkt nicht fortsetzt. Auf dem Lehrstellenmarkt entspannt sich die Lage aufgrund des demografisch bedingten Rückgangs an Schulabgängern und damit an Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsplätze. Die Wirtschaft Thüringens ist durch Klein- und Kleinstbetriebe geprägt und braucht in dieser Situation weiterhin flankierende Hilfen.

Welche Ziele verfolgt der ESF?

- Verbessern der Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch frühzeitiges Verknüpfen von Schule und Berufsleben und durch Erhöhung des Ausbildungsangebotes,
- Stärken der Aus- und Fortbildung durch Etablierung des Prinzips des lebenslangen Lernens und Weiterentwickeln von Ausbildungsberufen und Qualifizierungsangeboten,
- Ausbauen der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationspotenziale kleiner und mittlerer Unternehmen durch den Abbau von Barrieren des Wissens- und Personaltransfers zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Thüringer Betrieben,
- Verbessern der Bildungsangebote zur nachhaltigen Entwicklung auch außerhalb von Schul-, Hochschul- und beruflicher Aus- und Fortbildung.

Welche Chancen ergeben sich aus der ESF-Förderung für Thüringen?

1. Dem Fachkräftemangel wird durch gezielte Verbesserung der beruflichen Bildung entgegengewirkt. Insbesondere im Dienstleistungssektor können so neue Beschäftigungspotenziale erschlossen werden.
2. Der ESF nutzt durch die Förderung des Wissens- und Technologietransfers die hohen FuE-Kompetenzen (Innovationsstrategien), die beispielsweise durch Thüringer Forschungs- und Entwicklungszentren bestehen (z. B. in Jena und Ilmenau).
3. Durch Maßnahmen zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit kann das Potenzial des Freistaats zur Deckung des Fachkräftebedarfs genutzt werden. Ziel ist es, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.
4. Die Hürden beim Übergang von der Ausbildung in den Beruf können entscheidend verringert werden, indem die Berufsorientierung in Schulen frühzeitig auf die Anforderungen der beruflichen Tätigkeit ausgerichtet und die Ausbildung der Schlüsselqualifikationen gefördert wird.
5. Der Freistaat Thüringen fördert aus ESF-Mitteln weiterhin Ausbildungsverbünde, um mehr Ausbildungskapazitäten zur Verfügung zu stellen. Mit überbetrieblicher Lehrunterweisung und außerbetrieblicher Ausbildung erhalten die Jugendlichen bessere Qualifizierungschancen. So können insbesondere kleine Unternehmen von Ausbildungsaufgaben entlastet werden.
6. Thüringen fördert mit ESF-Mitteln spezifische Anpassungen der beruflichen Erstausbildung, um dem wachsenden Bedarf an Fachkräften entsprechen zu können. Ein Beispiel ist der expandierende Solarbereich.
7. Mit der Förderung aus dem ESF wird dem demografisch bedingten Fachkräftemangel entgegengewirkt, indem der Zugang zu ausbildungsadäquaten Beschäftigungsmöglichkeiten unterstützt wird. Darüber hinaus ist die Verbesserung der Chancengleichheit durch ein insgesamt hohes Bildungsniveau ein wichtiges Ziel.

ESF stärkt Lernende

Der Firmenausbildungsverbund Nordthüringen e. V. beispielsweise hat aus Mitteln des ESF geförderte Ergänzungslehrgänge für Auszubildende organisiert, die die Ausbildungsstätten selbst nicht anbieten können. So wurden auch kleine Betriebe in die Lage versetzt, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Die Förderung von Jugendlichen in der beruflichen Erstausbildung hat das Ziel, gemeinsam mit den Angeboten auf Bundesebene jedem Jugendlichen innerhalb von sechs Monaten ein Ausbildungs-, Qualifizierungs- oder Integrationsangebot zu machen. Das derzeitige Lehrstellendefizit wird unter anderem durch öffentliche Unterstützung reduziert, solange der Ausbildungsmarkt dies erforderlich macht. Eine Senkung des Schulabbrecheranteils um 50 Prozent gegenüber dem Wert des Jahres 2000 sowie eine signifikante Reduzierung der Zahl frühzeitiger Ausbildungsabbrüche werden durch Begleitmaßnahmen angestrebt. Neben den nicht quantifizierbaren Auswirkungen der systemorientierten Förderangebote werden Nachqualifizierungen zu einer Steigerung der Beteiligungsquote der Thüringer Erwerbstätigen am lebenslangen Lernen beitragen.



Prioritätsachse B

Aktion B.1: Förderung der Berufsausbildung



Chancen erhöhen

Ein Netzwerk aus Ausbildungsverbünden und Bildungszentren unter Regie der IHK Südthüringen unterstützt Ausbildungsbetriebe bei der Qualifizierung benötigter Fachkräfte und entwickelt Instrumente, um die Berufsausbildung den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechend anzupassen. Mit Zusatzlehrgängen wird das Qualifikationsprofil der Auszubildenden erhöht und so die Aufstiegs- und Karrierechancen im Ausbildungsbetrieb und auf dem Arbeitsmarkt verbessert:

- Spezialkompetenzen für Auszubildende in der Gastronomie: Lehrgang „Barkeeper (IHK)“
- Schlüsselkompetenzen für Auszubildende in Medien- und IT-Berufen: Lehrgänge „Web-Technologe (IHK)“ und „Netzwerkadministrator (IHK)“
- Praxisorientierte Qualifikation in der Finanzbuchhaltung für Auszubildende des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung: „Rechnungswesen für Kaufleute“
- Handwerkszeug rund um Kundenmanagement, Outfit und Sozialkompetenz für alle Ausbildungsgänge: Lehrgang „Persönliche Ausstrahlung im Beruf“
- Qualifikation in der Konstruktionspraxis am PC für Auszubildende des Berufes Technischer Zeichner: Lehrgang „CAD-Fachkraft (IHK)“
- Sprachkompetenzen für Auszubildende des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung: „Exportenglisch für Kaufleute“

„Gut 170 Auszubildende aus 114 Ausbildungsbetrieben nutzten die Angebote, um ihre beruflichen Aufstiegschancen zu verbessern. Die hohe Beteiligung und die positive Einschätzung der Lehrgänge unterstreichen den Erfolg des Projektes.“

(Kersten Mey, IHK Südthüringen)

Projekt	Lehrgänge zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen
Träger	IHK Südthüringen Kersten Mey Hauptstraße 33 98529 Suhl-Mäbendorf mey@suhl.ihk.de www.suhl.ihk24.de
Inhalt	Implementierung von Lehrgängen zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen innerhalb der betrieblichen Ausbildung zur Verbesserung der Chancen auf einen beruflichen Aufstieg im Ausbildungsbetrieb und der Chancen am Arbeitsmarkt durch höhere Qualifikation
Förderung aus ESF-Mitteln	29.485,00 EUR im Zeitraum vom 01.10.2007 bis 31.12.2007
Mittelverwendung	Durchführung von 13 Zusatzlehrgängen, deren Weiterentwicklung und Publikation
Fazit	„Ohne Förderung des ESF hätte das Projekt nicht durchgeführt werden können, da die Ausbildungsbetriebe zwar die Notwendigkeit zusätzlicher Qualifizierungen der Auszubildenden bestätigen, aber bei einer betrieblichen Eigenfinanzierung die Umsetzung nur in seltensten Fällen realisieren könnten.“ (Kersten Mey, IHK Südthüringen)

Prioritätsachse B

Aktion B.2: Förderung des lebensbegleitenden Lernens und Verbesserung der Berufswahlkompetenzen

Orientierung für die Zukunft

Mit dem Thüringen Jahr Kultur (FSJ Kultur) unterstützt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Thüringen e.V. junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren in ihrer Lebens- und Berufsplanung.

Für die Dauer eines Jahres arbeiten junge Menschen im vielschichtigen Lernumfeld einer kulturellen Einrichtung – z. B. Museen, Theater oder soziokulturelle Zentren – und erhalten so die Möglichkeit, ihr gesellschaftliches Umfeld aktiv mitzugestalten, sich in der Berufswahl zu orientieren sowie fachliche und soziale Kompetenzen zu erwerben. Fachpersonal unterstützt die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsbildung und Berufsplanung, fördert neue Ideen und die Realisierung eigenverantwortlicher Projekte.

Der LKJ bietet zudem regelmäßige Bildungsseminare an, die Persönlichkeitsbildung, Selbsttätigkeit, Eigenverantwortung und den Erwerb von vorberuflichen Qualifikationen fördern. Grundkenntnisse in Kulturmanagement und Kulturpädagogik werden ebenso vermittelt wie der Umgang mit neuen Medien und Verständnis für interkulturelle Kompetenzen.



*„Aus Gesprächen mit den Jugendlichen wird deutlich, dass sich die Freiwilligen in ihrer Berufswahl gestärkt fühlen. Auch die Einsatzstellen bewerten das FSJ Kultur positiv und sehen die Freiwilligen als ergänzende und erfrischende Unterstützung ihrer täglichen Arbeit. Die jährlich steigende Anzahl der Anträge zur Erweiterung der Freiwilligenstellen beweist dies.“
(Gunnar Lenke, LKJ Thüringen e. V.)*

Projekt	Thüringen Jahr Kultur
Träger	Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. Ira Bischof Marktstraße 6 99084 Erfurt fsjkultur@lkjthueringen.de www.lkjthueringen.de
Inhalt	Sicherung der finanziellen, inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des FSJ Kultur, um freiwilliges Engagement von Jugendlichen in kulturellen Einrichtungen zu fördern
Förderung aus ESF-Mitteln	235.277,00 EUR im Zeitraum vom 01.09.2008 bis 31.08.2009
Mittelverwendung	Finanzielle Unterstützung der Freiwilligen, Durchführung der Bildungsseminare, gezielte Öffentlichkeitsarbeit
Fazit	„Zwischen Freiwilligen, Einsatzstellen und Öffentlichkeit wird ein kreatives und gesellschaftspolitisch wichtiges Band geschnürt, das auch nach dem FSJ Kultur Auswirkungen haben wird. Die Realisierung ohne Förderung des ESF wäre fast nicht möglich, zumindest nicht ohne einen erheblichen Qualitätsverlust.“ (Gunnar Lenke, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.)

Prioritätsachse B

Aktion B.2: Förderung des lebensbegleitenden Lernens und Verbesserung der Berufswahlkompetenzen



Schulen im Landkreis Saalfeld/Rudolstadt und Pößneck, die in den Berufsfeldern Maschinenbau/Elektrotechnik, Medien oder Medizin studieren bzw. arbeiten wollen. Ziel ist es, die Schüler intensiv auf das Berufsleben und ihre gewünschte Studienrichtung vorzubereiten und den Übergang von der Schule in die akademische Ausbildung so zielgenau wie möglich zu gestalten.

In drei Unterrichtsstunden pro Woche werden berufsspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt; vor allem wird an die Methodik des Studiums herangeführt. Da die Schüler durch die Auseinandersetzung eine konkrete Vorstellung ihres Wunschberufes erhalten, sinkt die Gefahr eines Studien- oder Ausbildungsabbruches.

„Wir wollen Schülern eine gezielte, individuelle Studienvorbereitung bieten. Gerade für diese Zielgruppe existieren wenig Förderangebote. Mit einer sehr guten räumlich-sachlichen Ausstattung, pädagogischem Know-how und qualifiziertem Personal können wir die Inhalte hervorragend vermitteln und auf die Wünsche und Anregungen der Schülerinnen und Schüler gezielt eingehen.“
(Annett Fabian, Bildungszentrum Saalfeld GmbH)

Vorbereitet ins Studium

Das Projekt „Begabtenförderung“ des Bildungszentrums Saalfeld richtet sich an begabte und motivierte Gymnasiasten und Fachoberschüler ab der Klassenstufe 10 der

Projekt	Begabtenförderung
Träger	Bildungszentrum Saalfeld GmbH Annett Fabian Am Gewände 7 07333 Unterwellenborn a.fabian@bz-saalfeld.de www.bz-saalfeld.de
Inhalt	Studienvorbereitung von begabten und interessierten Gymnasiasten und Fachoberschülern auf die Studiengänge Maschinenbau/Elektrotechnik, Medien und Medizin für einen erfolgreichen Übergang zwischen Schule und Studium
Förderung aus ESF-Mitteln	12.424,00 EUR im Zeitraum von 2008 bis 2009
Mittelverwendung	Unterrichtsplanung und Durchführung, Personal- und Sachkosten für die Betreuung der Schüler und Ausgestaltung der Fächer
Fazit	„Das Projekt ist abhängig von der Förderung aus Mitteln des ESF: Erst durch die Zusage der Mittel konnten wir starten. Bereits vor Ende des Projekts wird der Erfolg durch die positive Resonanz der Schüler deutlich, die sich in ihrer Berufs- und Studienwahl gestärkt fühlen. Wir werden das Projekt erneut beantragen.“ (Annett Fabian, Bildungszentrum Saalfeld GmbH)

Prioritätsachse B

Aktion B.3: Förderung des Humankapitals in Forschung und Innovation sowie der Netzwerktätigkeit zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Technologiezentren und Unternehmen

Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern

Die TU Ilmenau Service GmbH setzt sich zum Ziel, ein Technologie-Netzwerk um die Technische Universität Ilmenau zu schaffen. In interdisziplinären Teams und in enger Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der TU Ilmenau realisiert das Dienstleistungsunternehmen technologische Innovationen.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung in den Feldern Forschung und Entwicklung konnte das Unternehmen aus Mitteln des ESF und des Freistaates Thüringens ein Firmenstipendium an einen Studenten der TU vergeben.

Der Stipendiat – Steffen Schlegel, Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik mit Spezialisierung Energieversorgung – erhält so die Möglichkeit, sich bereits während des Studiums intensiv mit den Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsthemen des Unternehmens vertraut zu machen und seine Studienkenntnisse in der praxisnahen Umgebung eines Unternehmens weiterzuentwickeln.



„Wir wollen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung fördern und so frühzeitig eine enge Verbindung zwischen wissenschaftlichem Nachwuchs und unserem Unternehmen schaffen. Mit dem Firmenstipendium können wir die Mitarbeiter von morgen bereits heute in ihrer Arbeit, in ihrer Ideenvielfalt und Innovationskraft fördern.“ (Jörg Augustin, TU Ilmenau Service GmbH)

Projekt	Förderung von FuE-Personal – Thüringen-Stipendium (Student)
Träger	TU Ilmenau Service GmbH Jörg Augustin Ehrenbergstraße 11 98693 Ilmenau joerg.augustin@tu-ilmenau-service.de www.tu-ilmenau-service.de
Inhalt	Vergabe eines Firmenstipendiums an einen Studenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften zur Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung und frühzeitigen Bindung von Personal in Forschung und Entwicklung an das Unternehmen
Förderung aus ESF-Mitteln	3.780,00 EUR im Zeitraum vom 15.02.2009 bis 31.12.2009
Mittelverwendung	Ausgaben für Stipendienvergabe
Fazit	„Ohne Förderung des ESF hätte das Projekt nicht durchgeführt werden können. Unser Ziel, qualifizierte Absolventen und wissenschaftlichen Nachwuchs für die Zukunft unseres Unternehmens zu gewinnen, ist nur mit dieser gezielten Unterstützung realisierbar.“ (Jörg Augustin, TU Ilmenau Service GmbH)

Prioritätsachse C

Integration erleichtern und Chancengleichheit schaffen

Die Ausgangssituation

Trotz positiver Arbeitsmarktentwicklung hat die Arbeitslosigkeit in verschiedenen Thüringer Regionen noch ein relativ hohes Niveau. Vor allem ungelernte Jugendliche, Ältere, Behinderte und sonstige Benachteiligte sind von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Die qualifikationsgerechte Teilhabe von Frauen an der Erwerbstätigkeit ist noch nicht erreicht.

Welche Ziele verfolgt der ESF?

- Steigern der Erwerbsbeteiligung spezifischer Personengruppen durch das Eröffnen von Zugängen zur Qualifizierung und Beschäftigung, um Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden oder beheben zu können,
- Erhöhen der Selbstständigenquote durch Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit,
- Eingliedern von benachteiligten Personengruppen, denen der dauerhafte Ausschluss aus dem Erwerbsleben droht, und Bekämpfen von Armutsrisiken und von sozialer Ausgliederung,
- Verbessern der Chancengleichheit von Frauen und Männern und Abbau von geschlechtsspezifischen und familiären Zugangsbarrieren zu beruflicher Vorbereitung, zu Ausbildung und Beschäftigung und zu Angeboten des lebenslangen Lernens.

Welche Chancen ergeben sich aus der ESF-Förderung für Thüringen?

1. Der Freistaat Thüringen fördert aus Mitteln des ESF neue Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere im Dienstleistungssektor, unter anderem durch familienfreundlichere Arbeitsmodelle und -angebote.
2. Die demografische Dynamik in den Ballungsräumen wird durch regional angepasste Beschäftigungs- und Strukturentwicklungsförderung unterstützt.
3. Die Förderung aus ESF-Mitteln ermöglicht die Entwicklung von „Wachstumskeimen“ im industriellen Sektor durch Nutzung bereits bestehender wettbewerbsfähiger Unternehmen.
4. Durch auf den Arbeitskräftebedarf abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose möchte Thüringen mit Unterstützung des ESF auch den Fachkräftebedarf decken.
5. Die Förderung mit ESF-Mitteln trägt zur Verbesserung der Chancengleichheit durch spezielle Fördermaßnahmen für Frauen bei.
6. Bereits bestehende persönliche Kompetenzen der Thüringer („Selbst- und Familienmanagement“) werden im Rahmen der ESF-Förderung durch Initiativen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt.
7. Demografisch bedingter Fachkräftemangel soll ausgeglichen und die Chancengleichheit durch ein entsprechend höheres Bildungsniveau erreicht werden. Dies geschieht im Rahmen der ESF-Förderung auch durch die Verbesserung von Bildungs- und Arbeitsangeboten für alleinerziehende Frauen.

ESF stärkt Frauen und Familien

In der vorigen Förderperiode wurden zahlreiche Projekte gefördert, die auf eine Verbesserung des Zugangs von Frauen zum Arbeitsmarkt gerichtet waren. Ein Beispiel hierfür war das Projekt „Path“, mit dem unter Beteiligung von Mitteln des ESF Frauen zusätzliche Bewerbungs-, Computer- und Rhetorikkurse kostenfrei angeboten werden konnten. Das Angebot wurde umfassend genutzt. Thüringen fördert auch ESF-Projekte, mit denen Langzeitarbeitslose wieder eingegliedert werden können. Aus der vorigen Förderperiode gibt es viele Beispiele, bei denen Langzeitarbeitslose durch Lohnkostenzuschüsse aus Mitteln des ESF wieder in den Beruf gefunden haben.

Anpassung an den aktuellen Arbeitsmarkt – nur eines von vielen Beispielen

Darüber hinaus fördert der Freistaat Thüringen mit ESF-Mitteln die Entwicklung neuer Berufsbilder, um Qualifikationen für die Anforderungen einer sich technologisch weiterentwickelnden Arbeitswelt zu schaffen. So wurde zum Beispiel eine Gruppe Langzeitarbeitsloser zu Maschinenfahrern für moderne Glasverarbeitungsanlagen umgeschult – mit hervorragenden Möglichkeiten, in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.



Prioritätsachse C

Aktion C.1: Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung



Selbstständigkeit von Anfang an

Das Unternehmen Farbglashütte Lauscha GmbH konnte mit Hilfe des Einstellungszuschusses des ESF einen neuen Mitarbeiter einstellen und umfassend in betriebspezifische Aufgabenstellungen einarbeiten. Die Aufgabengebiete umfassten eigenverantwortliches Arbeiten an der Glasdrehbank, Fertigen des Sortimentes Hohl- und Massivglas, Fertigen von Glasfiguren und Objekten nach Auftrag sowie Schauvorführungen bei Kunden.

Der Glasbläser konnte sich die notwendigen Grundlagen und Qualifikationen aneignen und mit den Besonderheiten des zu fertigenden Sortimentes vertraut gemacht werden.

*„Durch den Einstellungszuschuss konnte ein Arbeitsplatz geschaffen und das Unternehmen entlastet werden.“
(Hans Scheler, Farbglashütte Lauscha GmbH)*

Projekt	Einstellungszuschuss für die Einstellung eines Arbeitnehmers
Träger	Farbglashütte Lauscha GmbH Hans Scheler Straße des Friedens 46 98724 Lauscha hansscheler@farbglashuette.de www.farbglashuette.de
Inhalt	Einstellung und Einarbeitung eines neuen Mitarbeiters
Förderung aus ESF-Mitteln	4.459,00 EUR im Zeitraum vom 17.03.2008 bis 16.09.2008
Mittelverwendung	Einstellungszuschuss
Fazit	„Ohne die Förderung des ESF wäre eine Einstellung und eine solch umfassende Einarbeitungsphase für den neuen Mitarbeiter nicht möglich gewesen.“ (Hans Scheler, Farbglashütte Lauscha GmbH)

Prioritätsachse C

Aktion C.2: Soziale Eingliederung von Benachteiligten durch Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

Umdenken für die Zukunft

Die Kolping-Dienstleistung GmbH führte eine Wiedereingliederungsmaßnahme für acht Langzeitarbeitslose durch. Die Teilnehmer verrichteten im Rahmen der Rekonstruktion der Erfurter Zitadelle Petersberg Sicherungs-, Sanierungs- und Neubauarbeiten.

Ziel war es, neben der baulichen Aufwertung der Touristenattraktion insbesondere die beruflichen Chancen der Langzeitarbeitslosen zu verbessern. Durch konsequentes Arbeitstraining, die enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Sozialpädagogen sowie die Kooperation mit Sucht- und Schuldnerberatungsstellen konnten die Arbeitnehmer Probleme identifizieren, die zu ihrer Langzeitarbeitslosigkeit führten und diese aktiv bewältigen. Die Motivation der Teilnehmer zum Wiedererlernen von Arbeitseigenschaften – Pünktlichkeit, Ausdauer und Einhaltung der Pausenzeiten – steigerte sich wesentlich. Dadurch wurde eine berufliche Stabilisierung sowie eine bessere Vermittelbarkeit auf dem 1. Arbeitsmarkt erreicht.

Die Tätigkeiten der Teilnehmer reichten von Sicherungsmaßnahmen am Gebäude über Sanierungsarbeiten, Neubau von Treppen und Wegen sowie Freilegen und Beräu-

men von Gängen bis hin zum Verlegen von Leitungen und Gestalten von Wegen, Freiflächen und Ruhezonen.

„Durch die fachliche Anleitung und sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis erwarben die Beschäftigten neue Kenntnisse oder konnten vorhandene Fähigkeiten vertiefen. Die Vermittelbarkeit in den 1. Arbeitsmarkt ist damit deutlich gestiegen.“

(Ulrich Blüml, Kolping-Dienstleistung GmbH)



Projekt	Vorbereitende Denkmalpflege, Mitarbeit bei der Sanierung der Bastionsmauer „Michael“ im Grabenbereich „Anselm“ der Zitadelle Petersberg
Träger	Kolping-Dienstleistung GmbH Wermutmühlenweg 11 99089 Erfurt info@kbw-th.de www.kbw-th.de
Inhalt	Qualifizierung und Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen
Förderung aus ESF-Mitteln	6.311,00 EUR im Zeitraum vom 01.06.2008 bis 31.05.2009
Mittelverwendung	anteilige Personalausgaben
Fazit	„Das Flächendenkmal Petersberg konnte aufgewertet werden und entspricht nun dem Anspruch als besondere städtische Touristenattraktion. Gleichzeitig gelang es, Langzeitarbeitslosen Kompetenzen und Werte für den Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt zu vermitteln und so deren berufliche Chancen nachhaltig zu verbessern. Das Projekt hätte ohne Förderung des ESF nicht durchgeführt werden können.“ (Ulrich Blüml, Kolping-Dienstleistung GmbH)

Prioritätsachse C

Aktion C.3: Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern/Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Schritt für Schritt zur neuen Karriere

Das Arnstädter Bildungswerk hat mit dem Projekt „Beruflicher Wiedereinstieg alleinerziehender Frauen“ ein modulares Angebot entwickelt, das mit einer passgenauen Abstimmung auf die persönliche Lebenssituation praktische Unterstützung und Orientierungshilfe für den Beginn einer neuen Karriere gibt.

Die Frauen bereiten sich in 15 Wochen durch Qualifizierungsmaßnahmen, drei betriebliche Praktika und das Kennenlernen beruflicher Alternativen auf den Wiedereinstieg in das Berufsleben vor. Neben Grundlagen der Bewerbung, Weiterbildung und EDV werden berufsbezogene Fachkompetenzen aus den Bereichen Buchhaltung und Verkauf bzw. Pflege, Gesundheit, Gastronomie und Hauswirtschaft vermittelt. Zudem steigern Unterstützung und sozialpädagogische Betreuung bei Behördenfragen und Antragstellungen, bei der Stellensuche und der Sicherung der Kinderbetreuung die Eigeninitiative und Sicherheit der Frauen im Umgang mit Herausforderungen des Arbeitslebens.

Außerdem unterstützt das Bildungswerk Arbeitgeber beim Abbau von Vorbehalten gegenüber Wiedereinsteigerinnen und bei der Beantragung von Lohnkostenzuschüssen.

*„Der Lehrgang führt die Alleinerziehenden wieder schrittweise an die Arbeitswelt heran. Fachkenntnisse werden aufgefrischt und Einblicke in berufliche Alternativen gewonnen. Einige Teilnehmerinnen konnten bereits während der Teilnahme in eine Beschäftigung vermittelt werden.“
(Dr. Heike Schulze, Arnstädter Bildungswerk e. V.)*

Projekt	Beruflicher Wiedereinstieg für alleinerziehende Frauen aus dem Ilm-Kreis
Träger	Arnstädter Bildungswerk e. V. Ulrich Kämpf Rudolf-Breitscheid-Straße 45 99334 Ichtershausen info@abwev.de www.abwev.de
Inhalt	Orientierungshilfe und Unterstützung durch Qualifizierung, Praktika und Lebenshilfe für 90 Frauen als Startschuss in ein neues Berufsleben im kaufmännischen und sozialen Bereich sowie im verarbeitenden Gewerbe
Förderung aus ESF-Mitteln	ca. 168.000,00 EUR im Zeitraum vom 06.10.2008 bis 18.09.2009
Mittelverwendung	Personalausgaben, Ausgaben für Teilnehmer, Sachausgaben
Fazit	„Durch die Maßnahme ist es gelungen, die Teilnehmerinnen zielgerichtet an den Arbeitsmarkt heranzuführen, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und so die Chancen auf einen beruflichen Wiedereinstieg von 90 Frauen aus der Region deutlich zu steigern. Eine Projektdurchführung ohne Förderung durch den ESF ist nicht möglich.“ (Dr. Heike Schulze, Arnstädter Bildungswerk e. V.)

Prioritätsachse C

Aktion C.3: Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern/Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mehr Chancen durch Qualifikation

Im Rahmen des Projektes „Modulausbildung Metall für Frauen in zukunftssträchtigen Berufen“ wurde für Frauen der Region Rudolstadt/Jena/Eisenberg eine individualisierte Modulqualifizierung in Metall- und Zukunftsberufen angeboten. Die neun zertifizierten Module sind zur Realisierung von Frauen ohne Alters- und Qualifikationseingrenzung ausgerichtet. In ihrer Kombination und Anerkennung (IHK/HWK/AZWA) können sie zu Berufsabschlüssen führen, kommen aber auch einzeln als Grundlage der Arbeitsaufnahme oder der Aufstiegsqualifizierungen in Frage.

Für eine dem regionalen und unternehmensspezifischen Bedarf entsprechende passgenaue Fortbildung der Frauen wurden Praktikumsstellen bereitgestellt und individualisierte Qualifizierungspläne erarbeitet. Durch den individuellen Lern- und Zeitplan und die daraus resultierende individuelle Ausbildungsdauer wurden die Frauen zum selbstständigen und selbstorganisierten Lernen geführt. Zudem wurden Unternehmen dafür sensibilisiert, Frauen als leistungsstarkes Fachpersonal in der Metallindustrie zu integrieren.

„Fast alle Projektteilnehmerinnen schlossen die Ausbildung erfolgreich mit der CNC-Fachkraft-Prüfung ab. Dadurch verbesserten sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und für anschließende Möglichkeiten der Aufstiegsqualifizierung maßgeblich. Zwei Teilnehmerinnen konnten schon während des Projektes in Arbeit vermittelt werden; fünf weitere erhielten nach Ausbildungsende ein Arbeitsangebot von ihren Praktikumsunternehmen.“ (Ekkehard Seyfert, Thüringen-SFR Sonderfertigung Röhrsdorf Projekt GmbH & Co. KG)



Projekt	Modulausbildung Metall für Frauen in zukunftssträchtigen Berufen
Träger	Thüringen-SFR Sonderfertigung Röhrsdorf Projekt GmbH & Co. KG Ekkehard Seyfert Theodor-Neubauer-Straße 36 07407 Rudolstadt ekkehard.seyfert@smk-gmbh.com www.smk-gmbh.com
Inhalt	Passgenaue Fortbildung für Frauen in Metall- und Zukunftsberufen für einen verbesserten Arbeitsmarktzugang mit anschließender Aufstiegsqualifizierung
Förderung aus ESF-Mitteln	173.555,00 EUR im Zeitraum vom 07.01.2008 bis 31.12.2008
Mittelverwendung	Projektdurchführung inklusive Prüfungskosten der Handwerkskammer sowie dazugehörige Verwaltungskosten, teilweise Fahrtkosten
Fazit	„Das Frauenprojekt hätte ohne die Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds nicht durchgeführt werden können. 24 der 25 Frauen absolvierten erfolgreich die CNC-Fachkraftprüfung vor der HWK. Damit wurde auch ein Beitrag zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit und zur beruflichen Integration von Frauen in die Gesellschaft geleistet.“ (Ekkehard Seyfert, Thüringen-SFR Sonderfertigung Röhrsdorf Projekt GmbH & Co. KG)

Prioritätsachse E

Transnationale und interregionale Partnerschaften

Die Ausgangssituation

Durch die Bildung von Netzwerken und Partnerschaften soll die Kooperation Thüringens innerhalb Europas ausgebaut werden. Dazu ist es notwendig, Unternehmen und Beschäftigte für die Zusammenarbeit in über- bzw. interregionalen Projekten zu qualifizieren. Die vorhandenen Informationsmöglichkeiten zu potenziellen Kooperationspartnern und bestehenden Projekterfahrungen und -ergebnissen werden zur konsequenten Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im europäischen Rahmen verbessert. Dafür arbeiten in Thüringen auch die aus Mitteln des ESF kofinanzierten vier Europaservicebüros sowie die Koordinierungsstelle für transnationale und interregionale Zusammenarbeit.

Welche Ziele verfolgt der ESF?

- Stärken von Innovationen und arbeitsmarktpolitischen Handlungsoptionen durch Erfahrungsaustausch und Kooperation sowie Qualitätssteigerung durch Vernetzung,
- Entwickeln neuer Beschäftigungspotenziale durch interregionale und transnationale Kooperation,
- Steigern der Mobilität von Arbeitnehmern,
- Verbessern der Kooperation innerhalb Europas.

Welche Chancen ergeben sich aus der ESF-Förderung für Thüringen?

1. Die Erfahrungen aus anderen transnationalen Projekten können Innovationsprozesse in Thüringen anstoßen und im arbeitsmarktpolitischen Bereich neue Handlungsoptionen erschließen.
2. Best-Practice-Beispiele aus der vergangenen Förderperiode können genutzt werden, um mit anderen Regionen in Kontakt zu kommen und das Image des Freistaats zu verbessern, zum Beispiel durch gemeinsame Initiativen zur Steigerung des Unternehmergeistes und des lebenslangen Lernens.
3. Entwicklungspartnerschaften und Initiativen zur Stärkung des Humankapitals ermöglichen zielgerichtete transnationale Kooperationen, auf denen die Wirtschaft aufbauen kann.
4. Durch gezielte Information und Beratung können mehr Programme der EU in Thüringen wirksam werden.
5. Die Mobilität der Thüringer Arbeitnehmer kann gesteigert und der Austausch zwischen den Partnerregionen gefördert werden.
6. Durch die Förderung von Austausch und Zusammenarbeit verbessern sich die Sprach- und Europakenntnisse und die interkulturelle Kompetenz von Verwaltung, Projektpartnern und Teilnehmenden.
7. Die Thüringer Unternehmen werden auf die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union und höhere Flexibilität am Arbeitsmarkt vorbereitet.

ESF bringt Kompetenzen näher

Der Freistaat Thüringen fördert aus Mitteln des ESF ein Netzwerk von Europaservicebüros, die Einzelpersonen, Unternehmen und Interessengruppen über transnationale Förderprogramme informieren und beraten und bei Projektantrag und -durchführung unterstützen. Das Netzwerk fördert den Personalaustausch über die transnationale Zusammenarbeit und wirkt bei der Verbesserung der Kompetenzen von Arbeitnehmern und KMU im europaweiten Kontext mit.

Das Europabüro Südthüringen und das European Career Center in Erfurt sind gute Beispiele aus der vergangenen Förderperiode, auf denen zur Gewinnung neuer Partnerschaften auch weiterhin aufgebaut werden kann.



Prioritätsachse E

Aktion E.1: Förderung von transnationalen und interregionalen Partnerschaften

Über den Tellerrand geschaut

Der Tourismus ist in Gesamteuropa eine Wachstumsbranche mit hohem Beschäftigungspotenzial. Auch die Region um den Thüringer Wald verfolgt das Ziel, sich im Wettbewerb mit anderen Tourismusregionen bundes- und europaweit zu behaupten. Eine Verbesserung der Wirtschaftsleistungen, Kompetenzgewinn und Innovationstransfer sollen dazu beitragen, dass sich der Thüringer Wald zur überregionalen Drehscheibe für Freizeittourismus und Naherholung entwickelt. Neben den wirtschaftlichen Effekten für die lokale Tourismusindustrie stehen bei diesem Vorhaben vor allem die Qualifizierung von Arbeitsuchenden und das Schaffen von Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätzen im Vordergrund.

Vor diesem Hintergrund wurde das Netzwerk „L³ – look and learn for leading – Transnationales und interregionales Transfer- und Innovationsprojekt im Sport-, Event- und Gesundheitstourismus“ gegründet. Die Beteiligten dieser Entwicklungspartnerschaft wollen positive Erfahrungen anderer Regionen und Länder bei der Integration von Arbeitsuchenden in die Tourismusbranche für die Weiterentwicklung der lokalen Tourismuswirtschaft nutzbar machen.

Die Grundlagen hierfür bilden zum einen die zahlreichen Kooperationen und der intensive Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerkpartnern. Zum anderen stellten sich die Tourismusunternehmen und Ausbildungsbetriebe dem direkten Vergleich und identifizierten durch marktwirtschaftliche Erhebungen im europäischen Ausland Modelle und Maßnahmen, die andernorts erfolgreich durchgeführt werden.

Diese transnationalen Erfahrungen und Best-Practice-Aktivitäten anderer Tourismusregionen werden entsprechend aufbereitet und auf die lokalen Gegebenheiten der Ferienregion Oberhof übertragen. Angelehnt an die überregionalen Vorbilder entwickeln die Projektpartner geeignete Instrumente zur Umsetzung der Erfahrungen in Schulungskonzepte. Damit wird garantiert, dass sich die erarbeiteten Qualifizierungsmodule am internationalen Arbeitsmarkt orientieren und die zukünftige Ausbildung



dem europäischen Vergleich standhält. Während dieses Prozesses profitiert das Projekt vom breiten Know-how der beteiligten Partner ebenso wie von der wissenschaftlichen Begleitung durch die Fachhochschule Schmalkalden, Fachbereich Tourismus.

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit werden die entwickelten Schulungskonzepte in der Praxis erprobt und durch das Deutsche Seminar für Tourismus zertifiziert. Im Ergebnis soll ein international arbeitsmarktorientiertes Qualifizierungsinstrument zur Sicherung touristischer Beschäftigungsfähigkeit entstehen – der EU-Tourismusspass.

„Durch die Maßnahme erhalten Quereinsteiger, Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche der Region die Möglichkeit, sich für eine Tourismuskarriere nach europäischen Standards zu qualifizieren und so ihre Zukunftschancen nachhaltig zu verbessern. Bereits nach einem Bruchteil der Projektlaufzeit zeugen positive Feedbacks von Beteiligten und befragten Tourismusunternehmen vom Erfolg des Vorhabens. Großes Interesse aus dem wirtschaftlichen Umfeld bestätigt den Bedarf an Qualifizierung, Weiterentwicklung, Kompetenzfeststellung und Transparenzverbesserung im Tourismussektor.“ (Kathrin Riemann, TIBOR EDV-Consulting GmbH Thüringen)

Projekt	L ³ – look and learn for leading – Transnationales und interregionales Transfer- und Innovationsprojekt im Sport-, Event- und Gesundheitstourismus
Träger	TIBOR EDV-Consulting GmbH Thüringen Kathrin Riemann Sorbenweg 4 99099 Erfurt suhl@tibor-bildung.de www.tibor-bildung.de
Inhalt	Integration von arbeitslosen Jugendlichen in die Tourismusbranche nach dem Vorbild transnationaler Modelle; Erarbeitung von praxiserprobten Schulungsmodulen mit Zertifizierung durch das Deutsche Seminar für Tourismus; Entwicklung des EU-Tourismusspasses als international arbeitsmarktorientiertes Qualifizierungsinstrument zur Sicherung touristischer Beschäftigungsfähigkeit
Förderung aus ESF-Mitteln	260.868,00 EUR im Zeitraum vom 01.10.2008 bis 30.09.2010
Mittelverwendung	Personalausgaben, Ausbau des Netzwerkes und Kooperation mit Partnern, Durchführung marktwirtschaftlicher Erhebungen im europäischen Ausland, Qualifizierungsausgaben, Zertifizierung der Module, Sach- und Verwaltungsausgaben
Fazit	„Die Durchführung und Koordination dieses Projektes hätte die finanziellen Ressourcen der Netzwerkpartnerschaft überstiegen, das Projekt hätte ohne ESF-Förderung nicht durchgeführt werden können.“ (Kathrin Riemann, TIBOR EDV-Consulting GmbH Thüringen)

Der ESF im TMWTA

Die verwaltungstechnische Umsetzung des Europäischen Sozialfonds erfolgt im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (TMWTA) durch die Verwaltungsbehörde, die Bescheinigungsbehörde und die Prüfbehörde.

Verwaltungsbehörde ESF

Die wesentlichen Aufgaben der Verwaltungsbehörde liegen im Bereich der Koordinierung, Begleitung, Bewertung und Steuerung des Operationellen Programms ESF, der Berichterstattung, der Sicherstellung der elektronischen Datenerfassung und geeigneter Buchführungssysteme, der Vertretung in Gremien sowie der Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit der Interventionen des ESF. Auch koordiniert die Verwaltungsbehörde für beide Strukturfonds die transnationale und interregionale Zusammenarbeit sowie die Technische Hilfe.

Sie ist dafür verantwortlich, dass das Operationelle Programm im Einklang mit dem Grundsatz der wirtschaftlichen Haushaltsführung verwaltet und durchgeführt wird. Darüber hinaus wird darauf hingewirkt, dass stichprobenweise Prüfungen von einzelnen Vorhaben vor Ort durchgeführt werden. Die Überprüfung betrifft die geltend gemachten und damit erklärten Ausgaben, die Korrektheit der von den Begünstigten eingereichten Ausgabenerklärungen und die Übereinstimmung der Ausgaben mit den gemeinschaftlichen und nationalen Bestimmungen.

Die Verwaltungsbehörde ist dafür verantwortlich, dass die Bewertung des Operationellen Programms nach Artikel 48 Absatz 3 gemäß Artikel 47 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 durchgeführt wird.

Des Weiteren ist die Verwaltungsbehörde dafür verant-

wortlich, dass alle Informations- und Publizitätsverpflichtungen nach Artikel 69 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 eingehalten werden. Hierfür wurden sowohl ein Kommunikationsplan als auch ein Leitfaden erstellt.

Die Verwaltungsbehörde wird bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben von „zwischengeschalteten Stellen“ unterstützt.

Bescheinigungsbehörde

Die Bescheinigungsbehörde hat in Bezug auf das Operationelle Programm 2007 bis 2013 folgende Aufgaben:

- Erstellen bescheinigter Ausgabenerklärungen auf der Basis der erklärten Ausgaben der einzelnen Projekte und Übermitteln an die Europäische Kommission;
- Bescheinigung, dass Ausgabenerklärung wahrheitsgetreu ist, sich auf zuverlässige Buchführungsverfahren stützt und auf überprüfbaren Belegen beruht;
- Bescheinigung, dass die geltend gemachten Ausgaben für Vorhaben getätigt wurden, die nach den im betreffenden Operationellen Programm festgelegten Kriterien ausgewählt wurden, und dass die Ausgaben und Vorhaben mit den gemeinschaftlichen und einzelstaatlichen Rechtsvorschriften im Einklang stehen;
- Für die Zwecke der Bescheinigung sicherzustellen, dass hinreichende Angaben der Verwaltungsbehörde zu den Verfahren und Prüfungen für die in Ausgabenerklärungen geltend gemachten Ausgaben vorliegen;
- Für die Zwecke der Bescheinigung die Ergebnisse der von der Prüfbehörde oder unter deren Verantwortung durchgeführten Prüfungen zu berücksichtigen.

Prüfbehörde

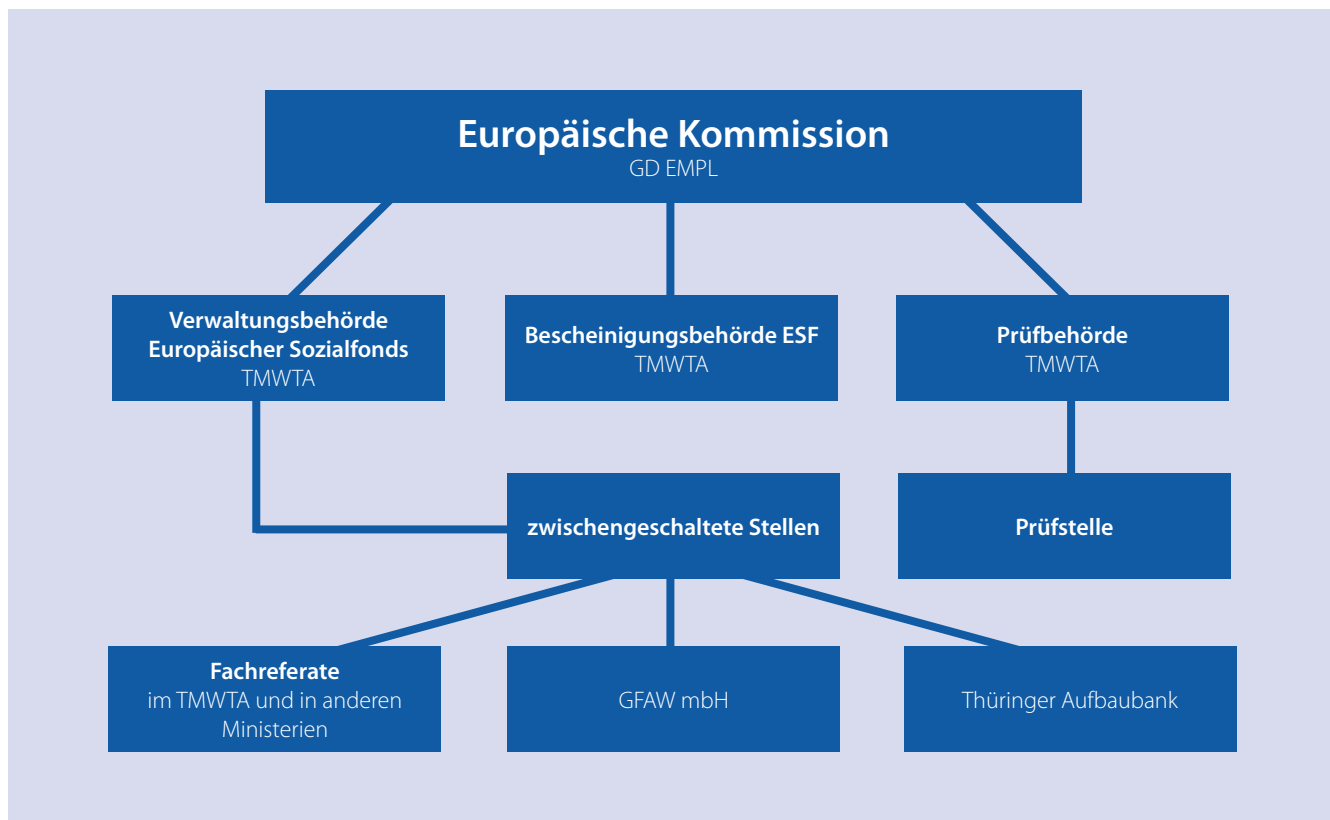
Die Prüfbehörde ist verantwortlich für die Fachaufsicht über die Systemprüfungen und die Prüfung von Vorhaben (Koordinierung, Überwachung und Bewertung der Arbeit der Prüfstelle), die Prüfung der Bescheinigungsbehörde, der Verwaltungsbehörde und der Prüfstelle sowie für das Erstellen der Abschlusserklärung.

Das Erstellen der Prüfstrategie und des jährlichen Kontrollberichts erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Prüfstelle. Die Prüfbehörde hat dabei die verantwortliche und koordinierende Funktion.

Die Aufgaben der Prüfstelle sind:

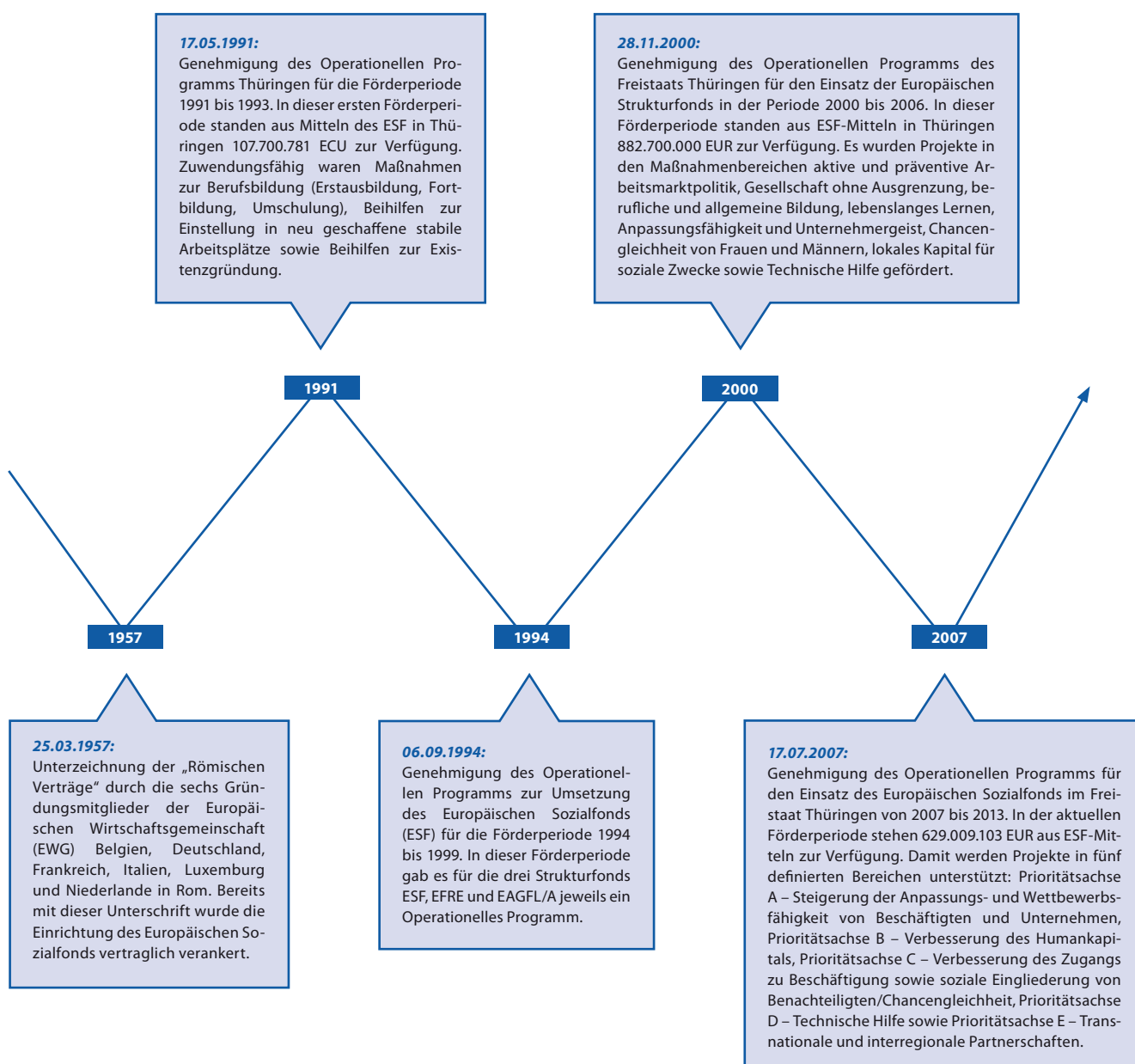
- Mitwirkung an der Erarbeitung und der jährlichen Aktualisierung der Prüfstrategie;
- Durchführung der Systemprüfungen und Prüfungen von Vorhaben für die unterschiedlichen Förderrichtlinien einschließlich Follow-up und Auswertung der Ergebnisse.

Die Prüfbehörde nimmt dabei eine anleitende und überwachende Funktion wahr. Die Prüfung der Bescheinigungsbehörde, der Verwaltungsbehörde und der Prüfstelle wird durch die Prüfbehörde selbst vorgenommen.



Zahlen, Daten und Fakten

Der Europäische Sozialfonds in Thüringen in Zahlen – ein Rückblick

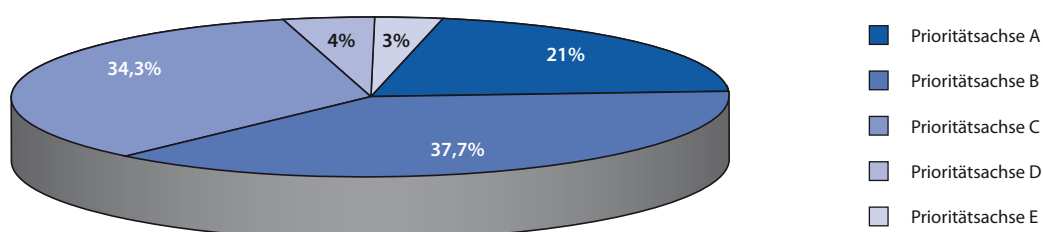


Finanzplan

für das Operationelle Programm des Freistaats Thüringen für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2007 bis 2013 in EUR

Prioritätsachsen	ESF	Nationale öffentliche Mittel	Nationale private Mittel	Gesamt
Prioritätsachse A Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen	132.000.000	20.000.000	24.000.000	176.000.000
Prioritätsachse B Verbesserung des Humankapitals	237.100.000	74.033.333	5.000.000	316.133.333
Prioritätsachse C Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von Benachteiligten/ Chancengleichheit	215.748.739	61.916.246	10.000.000	287.664.985
Prioritätsachse D Technische Hilfe	25.160.364	8.386.788	0	33.547.152
Prioritätsachse E Transnationale und interregionale Partnerschaften	19.000.000	1.352.941	2.000.000	22.352.941
Gesamt	629.009.103	165.689.308	41.000.000	835.698.411

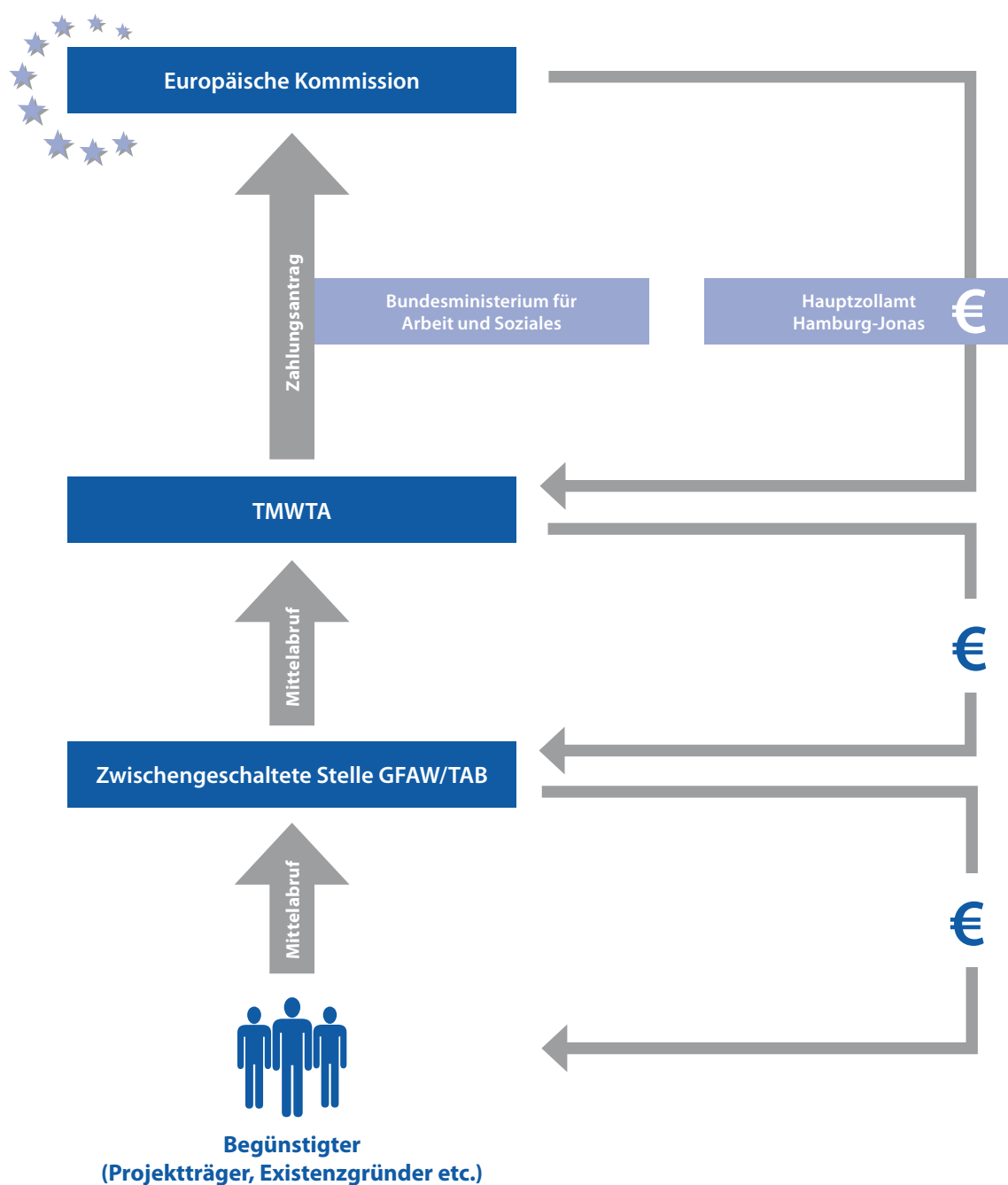
Mittelverwendung des ESF von 2007 bis 2013



Aus Brüssel nach Thüringen

Wie gelangen die Fördermittel zu den Begünstigten?

Der Weg des Geldes



Förderkriterien und Kontaktmöglichkeiten

Wann ist ein Projekt förderfähig?

Für die Förderfähigkeit von Projekten sind verschiedene Kriterien zu erfüllen. Ein aus ESF-Mitteln finanziertes Projekt muss zum Erreichen der drei strategischen Ziele des Thüringer Operationellen Programms für den ESF beitragen sowie einer der im Operationellen Programm festgelegten Prioritätsachsen zugeordnet werden können. Darüber hinaus muss das Projekt einen positiven Beitrag zur Erfüllung eines der drei Querschnittsziele des Programms – Chancengleichheit, nachhaltige Entwicklung, Bewältigung des demografischen Wandels – leisten.

Weitere Kriterien sind z. B. die wirtschaftliche Angemessenheit der Projektausgaben, eine gesicherte Gesamtfinanzierung und die fachliche Zweckmäßigkeit des Projektes. Darüber hinaus muss der Projektträger einen Sitz, eine Niederlassung, eine Ausbildungsstätte bzw. eine Betriebsstätte sowie einen Wohnsitz im Freistaat Thüringen haben. Je nach Projekt und gültiger Richtlinie sind Abweichungen in Einzelfällen zugelassen.

Die Projekte können im Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 bewilligt werden. Für den Projektträger ist es darüber hinaus wichtig zu wissen, dass sämtliche Ausgaben, die im Rahmen der Förderung bewilligt wurden, bis zum 31. Dezember 2015 getätigt werden müssen. Der Projektträger trägt die Verantwortung für den Nachweis aller Ausgaben.

Welche Stellen können im Detail informieren?

Informationen zu den allgemeinen und spezifischen Förderrichtlinien erhalten Sie bei der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GFAW mbH) und der Thüringer Aufbaubank (TAB). Die GFAW mbH ist grundsätzlich für die Annahme und Prüfung der Anträge sowie für die Bewilligung und Abrechnung der Projekte zuständig – mit Ausnahme der Richtlinie zur Förderung von Personal in Forschung und Entwicklung, deren Umsetzung der Thüringer Aufbaubank obliegt.

Die Adressen der GFAW mbH und der Thüringer Aufbaubank lauten:

Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung
des Freistaats Thüringen mbH
Warsbergstraße 1
99092 Erfurt
www.gfaw-thueringen.de

Thüringer Aufbaubank
Gorkistraße 9
99084 Erfurt
www.aufbaubank.de

Richtlinienübersicht

Thüringen Jahr

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Durchführung des Thüringen Jahres vom 19.06.2007
(ThürStAnz Nr. 29/2007 vom 16.07.2007,
Änderung der Richtlinie ThürStAnz Nr. 43/2008 vom 27.10.2008)

Existenzgründung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Unterstützung beim Aufbau und der Sicherung junger Unternehmen (Existenzgründerrichtlinie) vom 13.08.2007
(ThürStAnz Nr. 36/2007 vom 03.09.2007,
Änderung der Richtlinie ThürStAnz Nr. 12/2009 vom 23.03.2009)

Beschäftigung

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung strukturwirksamer Beschäftigungsprojekte vom 13.08.2007
(ThürStAnz Nr. 36/2007 vom 03.09.2007,
Änderung der Richtlinie ThürStAnz Nr. 25/2008 vom 23.06.2008)

Ausbildung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der beruflichen Erstausbildung (Ausbildungsrichtlinie) vom 16.08.2007
(ThürStAnz Nr. 37/2007 vom 10.09.2008,
Änderungen der Richtlinie ThürStAnz Nr. 23/2008 vom 09.06.2008 und Nr. 16/2009 vom 20.04.2009)

Einstellungen

Richtlinie über die Gewährung von Einstellungszuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds vom 13.08.2007
(ThürStAnz Nr. 36/2007 vom 03.09.2007,
Änderung der Richtlinie ThürStAnz Nr. 12/2009 vom 23.03.2009)

Integration

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und zur Förderung der beruflichen Integration vom 13.08.2007
(ThürStAnz Nr. 36/2007 vom 03.09.2007)

Beratung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung betriebswirtschaftlicher und technischer Beratungen von kleine und mittleren Unternehmen und Existenzgründern (Beratungsrichtlinie) vom 13.08.2007
(ThürStAnz Nr. 36/2007 vom 03.09.2007,
Änderungen der Richtlinie ThürStAnz Nr. 17/2008 vom 28.04.2008 und Nr. 19/2009 vom 11.05.2009)

Berufsvorbereitung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung praxisnaher Berufsorientierung und -vorbereitung (Berufsvorbereitungsrichtlinie) vom 16.08.2007
(ThürStAnz Nr. 37/2007 vom 10.09.2007,
Änderung der Richtlinie ThürStAnz Nr. 19/2009 vom 11.05.2009)

Weiterbildung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Weiterbildung, des lebenslangen Lernens sowie der Qualifizierungsberatung (Weiterbildungsrichtlinie) vom 16.08.2007
(ThürStAnz Nr. 37/2007 vom 10.09.2007,
Änderung der Richtlinie ThürStAnz Nr. 9/2009 vom 02.03.2009)

Lehrstellen

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung zusätzlicher Ausbildungsplätze im Rahmen des gemeinsamen Programms des Bundes und der neuen Länder „Zukunftsinitiative Lehrstellen“
RL ZIL 2007 vom 30.08.2007
(ThürStAnz Nr. 39/2007 vom 24.09.2007)
RL ZIL 2008 vom 06.08.2008
(ThürStAnz Nr. 35/2008 vom 01.09.2008)

Forschung und Entwicklung

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung von Personal in Forschung und Entwicklung vom 05.12.2008
(ThürStAnz Nr. 52/2008 vom 29.12.2008)

Notizen

Nutzen Sie Ihre Chancen

www.esf-thueringen.de

Herausgeber:
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
Max-Reger-Straße 4-8
99096 Erfurt
Tel.: (0361) 37 97 - 999

Redaktion:
Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds

2. überarb. und erw. Aufl. 2009

Weitere Informationen finden Sie unter
www.esf-thueringen.de und
www.europa-fuer-thueringen.de.